

**Interpellation Simmler-St.Gallen / Schöb-Thal / Schmid-St.Gallen (22 Mitunterzeichnende):  
«0,8 Prozent Wachstum des Sockelpersonalaufwands – was bleibt wirklich für das Personal übrig?»**

Die Budgetdebatte 2019 gehört der Vergangenheit an. Ein weiteres Mal wurden die Forderungen des Personals und der Personalverbände nicht erfüllt. Diverse Punkte gaben in der Beratung Anlass zu Diskussionen: So ging es einerseits um die Frage genereller und individueller Lohnerhöhungen, andererseits um den Stellenbestand insbesondere bei der Polizei. Kern der Debatte bildete dabei stets der «Sockelpersonalaufwand» bzw. dessen Wachstum, soll doch nach neuer Methode nicht mehr über einzelne Stellen verhandelt werden, sondern nur noch über das Gesamtpaket.

Für das Jahr 2019 ist davon auszugehen, dass für Personalmassnahmen – die Effekte für den Korps-Ausbau der Polizei ausgeklammert – eine Pauschale von 0,8 Prozent des Sockelpersonalaufwands zur Verfügung steht. Gemäss Botschaft der Regierung soll dieser Aufwand je zu 0,4 Prozent für individuelle und strukturelle Lohnmassnahmen zur Verfügung stehen. Ebenfalls zur Verfügung stehen Mutationseffekte. Da mit diesen Mitteln auch neue Stellen finanziert werden müssen und die Mutationseffekte aufgrund unterschiedlicher personeller Strukturen nicht in allen Bereichen gleich hoch ausfallen, liegt der Verdacht nahe, dass für individuelle Lohnerhöhungen in gewissen Abteilungen nur wenig Raum bleibt und eine angemessene Lohnentwicklung vielerorts nicht gewährleistet werden kann. Es besteht die Gefahr, dass das neue Lohnsystem (NeLo) ohne gesetzlich vorgesehenem Stufenanstieg zur Sparübung verkommt. Dies würde umso schwerer wiegen, da generelle Lohnerhöhungen schon acht Jahre in Folge ausgeblieben sind.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hat sich das Wachstum des Sockelpersonalaufwands nach den bisherigen Erfahrungen zusammengesetzt (Verteilung Stellenausbau und individuelle Lohnerhöhungen)?
2. Wieviel stand insgesamt für individuelle Lohnanpassungen zur Verfügung – insgesamt und aufgeteilt nach Departementen, Staatskanzlei und Justiz?
3. Wie viele Personen haben seit der Einführung von NeLo von individuellen Lohnerhöhungen profitiert? Wie hoch fielen diese Lohnerhöhungen aus?
4. Wie gestaltet sich die Situation bei den selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten, insbesondere bei den Gesundheitsinstitutionen?
5. Werden Mutationseffekte generalisiert oder wieder am gleichen Ort (Amt, Departement usw.) eingesetzt? Falls Letzteres der Fall ist: Was ist mit Organisationseinheiten, die von keinem oder nur von einem tiefen Mutationseffekt profitieren? Hält es die Regierung für angemessen, die Lohnentwicklung von der Verfügbarkeit derartiger Effekte in der Organisationseinheit abhängig zu machen?
6. Wie plant die Regierung im kommenden Jahr eine angemessene Balance zwischen Stellenausbau und Berücksichtigung des bestehenden Personals sicherzustellen, so dass die versprochenen Ziele von NeLo tatsächlich erreicht werden können?
7. Wie kann – die dafür erforderliche gute Arbeitsleistung vorausgesetzt – die bei der Anstellung der Mitarbeitenden in Aussicht gestellte Besoldungsentwicklung mit den Restriktionen des Sockelpersonalaufwands und den Unwägbarkeiten der Mutationseffekte gewährleistet werden?
8. Wieviel Geld müsste jährlich für individuelle Lohnerhöhungen bereitgestellt werden, damit die den Mitarbeitenden versprochenen Lohnziele bei guten und sehr guten Leistungen tatsächlich und in nützlicher Frist erreicht werden können?

9. Besteht aufgrund der knappen Ressourcen das Risiko, dass bisherige Mitarbeitende gegenüber Neueinsteigenden schlechter gestellt werden, da keine Lohnentwicklung möglich ist, die derjenigen entspricht, die den Kriterien für die Festlegung des Anfangslohns zugrunde liegt?»

18. Februar 2019

Simmler-St.Gallen  
Schöb-Thal  
Schmid-St.Gallen

Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Dietsche-Oberriet, Etterlin-Rorschach, Gähwiler-Buchs, Gschwend-Altstätten, Gut-Buchs, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hess-Balgach, Jäger-Vilters-Wangs, Keller-Kaltbrunn, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt. St.Johann, Schwager-St.Gallen, Surber-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil.